

Erklärung zum Internationalen Aktionstag der Gewerkschaften für den Frieden

(Erklärung zum Internationalen Antikriegstag 1. September 2026:

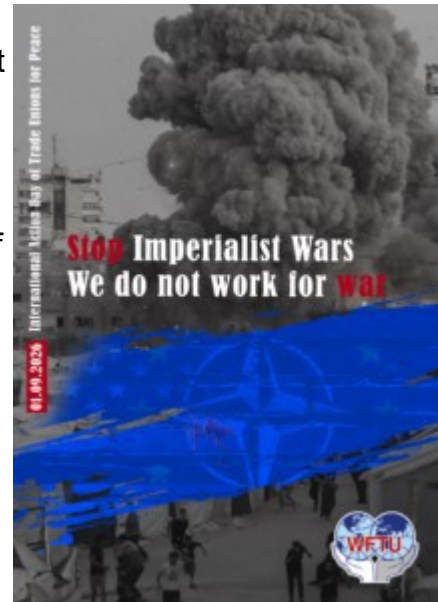
Stoppt die imperialistischen Kriege! Wir arbeiten nicht für den Krieg!)

12. August 2026

vom Weltgewerkschaftsbund (WGB)

Der Weltgewerkschaftsbund, die kämpferische Stimme von Hunderten kämpferischer Gewerkschaften aus aller Welt mit mehr als 105 Millionen Arbeiter*innen in ihren Reihen, begeht erneut den festgelegten Internationalen Aktionstag der Gewerkschaften für den Frieden am 1. September 2026 anlässlich des dunklen Jahrestags des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs durch den Angriff Nazi-Deutschlands auf Polen.

Wie in jedem Jahr ruft der Weltgewerkschaftsbund seine Mitglieder und Freunde dazu auf, sich aktiv am Internationalen Aktionstag zu beteiligen, Initiativen zu ergreifen und Aktionen zu organisieren, um der Millionen Opfer der Gräueltaten der Nazis und Faschisten sowie der unzähligen Opfer der imperialistischen Konflikte im Namen der Profite des Großkapitals zu gedenken.



In einer Zeit steigender Militärausgaben, inmitten der allgemeinen Durchsetzung der Kriegswirtschaft und des Aufkeimens von Faschismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sollten die kämpferischen und klassenorientierten Gewerkschaften und Arbeiter*innen auf der ganzen Welt aufstehen und zurückschlagen und dabei den Imperialismus und seine neuen und alten Kriege, Pläne und Interventionen unmissverständlich verurteilen. Die Menschen haben kein Interesse daran, sich einem imperialistischen Machtzentrum oder Bündnis anzuschließen.

Es ist schließlich kein Wunder und auch kein Zufall, dass der jüngste NATO-Gipfel, der im vergangenen Juli in Ankara stattfand, die sich vertiefenden Interventionspläne der USA, der Europäischen Union und ihrer Verbündeten bestätigte. Die Beschlüsse über neue Beschaffungen und den Ausbau der kollektiven Produktionskapazitäten der NATO sowie die explodierenden Militärausgaben im Rahmen der Kriegswirtschaft erhöhen das Risiko eines allgemeinen imperialistischen Konflikts mit katastrophalen Folgen für die Völker noch weiter. Die Völker auf der ganzen Welt wissen, dass von diesem Krieg nichts zu erwarten ist außer Tod, Elend, Flüchtlingen, Armut und einer Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen. Die Arbeiterinnen und Arbeiter auf der ganzen Welt wissen, dass die enormen Ressourcen, die in die Kriegswirtschaft fließen, auf Kosten des Sozialstaats, der Bildung, der Gesundheitsversorgung, der Löhne, der Renten und der Sozialleistungen für die breiten Volksschichten abgezogen werden.

Der Weltgewerkschaftsbund bekräftigt nachdrücklich die Forderung nach einem Ende aller imperialistischen Interventionen sowie nach der uneingeschränkten und bedingungslosen Achtung der Souveränität, der Unabhängigkeit und des Rechts jedes Volkes, über seine Gegenwart und Zukunft selbst zu bestimmen. Wir lehnen die Ausgrenzungen, diskriminierenden Maßnahmen, Blockaden und Sanktionen ab, die von den USA, der EU und ihren Verbündeten gegen zahlreiche Länder verhängt werden und die das tägliche Leben der einfachen Menschen unmittelbar beeinträchtigen. Wir bekräftigen die Forderung

nach der Auflösung der NATO und aller militärischen Bündnisse sowie nach der vollständigen Abschaffung von Atomwaffen. Keine Beteiligung an imperialistischen Kriegen oder Militäreinsätzen. Die Streitkräfte müssen in ihre eigenen Länder zurückkehren, und der Kampf der Arbeiterklasse in jedem Land für den Austritt aus der NATO, der EU und jedem imperialistischen Bündnis sowie für die vollständige Abschaffung von Atomwaffen muss gestärkt werden.

Wir verurteilen und prangern den Völkermord am palästinensischen Volk durch den mörderischen Staat Israel unmissverständlich an und fordern ein sofortiges Ende der ethnischen Säuberungen; wir fordern ein Ende der Besatzung und der Siedlungen in den besetzten arabischen Gebieten, die Gewährleistung des Rückkehrrechts für die Flüchtlinge sowie die Gründung eines unabhängigen palästinensischen Staates innerhalb der Grenzen von 1967 mit Ostjerusalem als Hauptstadt. Wir verurteilen aufs Schärfste den unprovzierten Angriff der USA und Israels gegen den Iran, die Angriffe im Libanon und im gesamten Nahen Osten, die mörderische Intervention in Venezuela sowie die Entführung seines Präsidenten Nicolás Maduro und seiner Frau. Darüber hinaus prangern wir die verschärfte imperialistische Aggression gegen Kuba an, die kriminelle Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade sowie den ideologischen Krieg, den die Vereinigten Staaten auferlegt haben und der darauf abzielt, die kubanische Wirtschaft zu ersticken und dem kubanischen Volk bewusst enorme Schwierigkeiten zu bereiten.

Wir fordern ein Ende des Krieges in der Ukraine, der auf ukrainischem Territorium zwischen dem euro-atlantischen Lager der USA, der NATO und der EU einerseits und Russland andererseits geführt wird, sowie ein Ende aller bewaffneten Auseinandersetzungen weltweit. Wir verurteilen die Interventionen der NATO und der EU sowie jegliche Beteiligung an imperialistischem Blutvergießen überall auf der Welt.

Gleichzeitig prangern wir die Haltung des "Internationale Gewerkschaftsbund" (IGB) und der gelben Gewerkschaften an, die – sei es durch die von ihnen vertretenen Positionen oder durch das bewusste Ausbleiben jeglicher Reaktion oder jeglichen Protests gegen diese Politik – in der Praxis imperialistische militaristische Pläne unterstützen und ihnen politischen Rückhalt gewähren.

Der Weltgewerkschaftsbund (WGB) begrüßt die kämpferischen Initiativen und die unermüdlichen Kämpfe der Arbeiterklasse und ihrer Gewerkschaften, die eine klare Botschaft aussenden, dass sie jegliche Beteiligung ihrer Länder an Kriegen ablehnen, sich weigern, für die Produktion, Verladung und den Transport von Waffen und militärischer Ausrüstung zu arbeiten, und jegliche Zusammenarbeit oder Unterstützung im Zusammenhang mit den aktiven Kriegsschauplätzen boykottieren. Wir rufen die Arbeiter*innen weltweit dazu auf, Initiativen in dieser Richtung zu organisieren und zu unterstützen, wie beispielsweise den bevorstehenden Internationalen Aktionstag der Hafenarbeiter*innen gegen Krieg und Militarisierung am 30. Oktober 2026.

Lasst uns alle aktiv am Internationalen Aktionstag der Gewerkschaften für den Frieden teilnehmen und damit die kämpferischen Initiativen der Gewerkschaften gegen imperialistische Kriege und kapitalistische Ausbeutung stärken – für den Sturz des Systems, das Krieg, Armut und Vertreibung hervorbringt, und für eine Gesellschaft, die frei von der Ausbeutung eines Menschen durch einen anderen ist.

Sekretariat des WGB

Quelle: www.wftucentral.org/statement-on-the-iad-of-trade-unions-for-peace/